

Eine besondere Sorgfalt gab sich in der Zusammenstellung des Kopfputzes zu erkennen. Die verheirateten Frauen trugen ein gesticktes Kopfband, das sich wie ein breiter Ring um die Stirne legte und zum Schutze gegen die Kälte mit Ohrläppchen versehen war. Nach rückwärts schloß sich daran ein scharf abstehender, etwas nach abwärts geneigter, schmaler und höchstens 25 Centimeter langer Rahmen, welcher in seiner Breite durch einige Seidenfäden, gleichsam wie eine Leiter in Sprossen abgetheilt war. Das Haar war glatt nach rückwärts gekämmt und dann so zusammengelegt, daß es sich wie ein breites Band an die Rahmensprossen anschmiegte. Außer einer Silberschnalle bemerkte ich noch einige zollbreite und 4—5 Zoll lange, flache Silberspangen zwischen Haar und Rahmen. Gegen die Stirne zu zitterten die verschiedenartigsten künstlichen Blumen, Schmetterlinge und sonstiges Flitterwerk in bunter Menge an den elastischen Silberhaarnadeln.

Das glatt gekämmte Haar der Mädchen war ebenfalls mit vielen Blumen geschmückt und endete in einen freien, dreifach geflochtenen Zopf. Die Frauen und Mädchen aßen beständig, wenn sie nicht die Wasserpfeife zu den geschminkten Lippen führten. Wenn sie uns auch gänzlich zu ignoriren schienen, so kam es mir doch manchmal vor, als führte die eine oder die andere nur die Hand über das Gesicht, um durch die Finger einen neugierigen Blick auf die Fremdlinge zu werfen.

Es kostete viele Mühe, bevor es unserem Zuge gelang, durch die Menschenmenge zu dem breiten Flügelthore des Gerichtsgebäudes zu gelangen. Aehnlich wie in einem Sommertheater die Logen, so erhoben sich über dem Thore einige Holzrisen. Unter den ohrenzerreißenden Fanfaren des seitwärts postirten Bühnenorchesters geleitete uns der Bürgermeister zu der Hauptloge. Das Stück, welches eben im Gange war, wurde abgebrochen. Kaum hatten wir auf den roth gepolsterten Sitzen um einen großen Holztisch Platz genommen, so erschien der Theaterdirector mit einem Büchlein, in welchem alle Stücke verzeichnet waren, welche seine Truppe aufzuführen vermochte, und erkundigte sich nach unseren Wünschen. Wir entschieden uns für ein Kriegsspiel und eine Mädchenrolle. Bekanntlich sind die chinesischen Mädchen nicht bühnen-